

# Marburger Zeitung



Mr. 116

Marburg. Mittwoch den 28 Mai 1919

59. Jahr.

## Genug des Wartens!

In einer außerordentlich wirkungsvollen Note hat der Führer der deutsch-österreichischen Friedensabordnung, Staatskanzler Dr. Renner, von der Pariser Friedenskonferenz gefordert, daß dem unhaltbaren Zustande der Verzögerung des Friedensschlusses ein Ende gemacht werden solle. „Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende“, ist der Leitgedanke, der aus dieser Note spricht.

## Der Friede für Deutschösterreich.

Paris, 26. Mai. Wie Pariser Blätter melden, nehmen die Verhandlungen der Entente über den Frieden mit Deutschösterreich einen raschen Fortgang und werden in Kürze beendet sein. Die militärischen Friedensbedingungen sind bereits fertiggestellt, ebenso die Frage der Kriegsgefangenen, welche in für Deutschösterreich günstigem Sinne gelöst wird.

London, 25. Mai. (Funkspruch.) Beim Empfang des Präsidenten der deutsch-österreichischen Delegation, des Staatskanzlers Dr. Renner, waren anwesend: Jules Campon, Lord Hardinge, Marquis Imperiali und Matti. Die tschechoslowakische, jugoslawische, polnische und rumänische Delegation wurden Montag vorwiegend von der Entschädigungskommission einvernommen, bezüglich der Klauseln, welche ihnen die Kommission vorlegte und welche sich auf den Vertrag mit Deutschösterreich beziehen. In Abelacht der Wichtigkeit der politischen Fragen, welche bei dieser Verhandlung zur Erörterung gelangten, haben auf Beschluss des Viererrates an den Verhandlungen dieser Kommission General Smuts und Clynes für England und Tardieu und Vouher für Frankreich teilgenommen.

## Ein Schritt der Neutralen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Aber das, was Dr. Renner in so treffenden Worten der Friedenskonferenz zu verstehen gegeben hat, das gilt nicht nur für die deutsch-österreichische Republik. Genau dieselben oder wenigstens fast gleichlautende Noten könnten alle anderen am Frieden interessierten Staaten und Völker, mögen sie nun zu den Siegern oder zu den Besiegten zählen, mit derselben Berechtigung an die Pariser Friedensmacher richten. Sie alle brauchen genau so dringend und aus eben denselben Gründen, die Doktor Renner für Deutschösterreich anführt, den Frieden, den wirklichen Frieden, nicht etwa einen Zustand wie den heutigen, der schlechter ist, als der Krieg. Der Krieg hat wenigstens alle im Volke, in der Volkswirtschaft schlummernden Kräfte angespannt, ja, er hat Kräfte ausgelöst, von deren Vorhandensein man gar nichts gewußt hat. Anders dieser Zustand, der jetzt allenthalben herrscht: er läßt, er vernichtet geradezu alle Kräfte, er ist ein Feind alles dessen, was man mit den zwei Worten: gesunde Volkswirtschaft zusammenfassend bezeichnen kann.

Wir wissen ganz gut, daß es nicht leicht ist, einen Frieden zurechtzuzimmern, der der ganzen Welt gerecht wird, umso mehr, als nicht nur die Fragen zwischen den Besiegten und Siegern, sondern auch gewichtige Fragen der Sieger untereinander zu lösen sind. Und gerade die letzteren sind es, die den Frieden derart verzögern, ja direkt gefährden. Diesem Zustand des Sadismus und Feindschafts muß ein sofortiges Ende bereitet werden. Ansonsten kann es sehr leicht sein, daß die ganze Friedensmacherei eine Wendung nimmt, die das ganze kunstvolle Werk über den Haufen wirft. Den Schaden werden dann nicht die paar Pariser Friedensmacher, sondern alle beteiligten Völker zu tragen haben!

## Der Friede für Deutschland.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Frankfurt, 27. Mai. Die deutschen Gegenvorschläge werden heute in Versailles durch die deutsche Friedensdelegation überreicht werden.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 27. Mai. Graf Brockdorff-Mankau wird den Friedensvertrag in der gegenwärtigen Form nicht unterschreiben.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 27. Mai. Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet, daß in der Frage des Friedensschlusses mit Deutschland und Deutschösterreich in aller nächster Zeit eine bedeutende Auseinandersetzung erfolgen wird.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 27. Mai. Die deutsche Friedensabordnung hat an Clemenceau eine Note gerichtet, in welcher auf dessen Note über die Schuld- und Entschädigungsfrage geantwortet wird. Deutschland gibt darin seine Erhöhlung gegenüber Belgien und Frankreich zu, stellt aber fest, daß es aus den Schäden, welche die Hungersblödade dem deutschen Volke verursachte, zumindestens die gleichen Erhöhlungen an die Entente stelle. Deutschland bestreitet energisch

die Alleinschuld am Kriege und fordert eine wirtschaftlich internationale Untersuchung.

## Eine Note der Entente.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 27. Mai. Clemenceau hat der deutschen Friedensabordnung eine Note übermittelt, in der er die deutsche Note über die Gebietsfragen, besonders über das Saargebiet, beantwortet. Er legt darin dar, daß die hierbei getroffenen Entscheidungen den Grundsätzen Wilsons entsprechen.

## Kein Dauerfriede?

Nauen, 26. Mai. Mit Interesse wird in Berliner Blättern die Note des früheren amerikanischen Botschafters in Konstantinopel, Morgenthau, wiedergegeben. Er erläuterte in Koblenz, daß nach seiner Ansicht der heutige Friede, die heutigen Zwistigkeiten nicht beende, sondern daß nach 15 oder 20 Jahren Amerika an einem neuen Kriege teilnehmen werde. Morgenthau ermunterte Amerikas Soldaten, mit allen ihren Kräften darauf hin zu arbeiten, daß nach ihrer Rückkehr in Amerika die körperliche und geistige Gesundheit des Volkes auf ihrer Höhe erhalten bleibe, damit Amerika kommenden Ereignissen immer gerüstet gegenüber stehe.

## Die Kämpfe in Rußland.

Der Vormarsch auf Petersburg.

Berlin, 27. Mai. Nach einer Breitmeldung aus Kopenhagen hat die Nordarmee im Verein mit der englischen Flotte Peterhof eingenommen. (Peterhof ist eine Stadt im finnischen Meerbusen, die in der Kronstädter Bucht liegt und von Petersburg in der Luftroute 25 Kilometer, zu Lande 40 Kilometer entfernt ist.)

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei	Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 4.
Beispieler Nr. 24.	Bezugspreise:
Abholen monatlich R. 5.—, viertelj. R. 15.—	
Zustellen R. 5.—	18.—
Durch Post R. 5.—	18.—
	Einzelnummer 30 Heller.
Anzeigenannahme:	In Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 4.
Bei der Verwaltung, P. Götter und A. Blaier.	
Bei Graz: Bei J. Klement, Salzgasse.	
Bei Klagenfurt: Bei Sova's Nachg. Schäfer.	
Bei Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.	
Vertrieb:	In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Bruck, Wörther, Villach, B. Feistritz, Riegn, Rohrbach, Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Dravburg, Bleiburg, Bölkmarkt, Bölkach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landberg, Eisensvald, Seetzen, Kainitz, Kainitzberg, Leitersdorf.

## Tirol den Tirolern!

Innsbruck, 26. Mai. In einer gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Schraffl abgehaltenen Versammlung des Tiroler Bauernbundes wurde einstimmig beschlossen, an der Selbständigkeit des Landes Tirol festzuhalten. Die Vertreter Tirols dürfen, heißt es unter anderem in dieser Entschließung, keinem Friedensvertrage zustimmen, der das Selbstbestimmungsrecht des deutschen und ladinischen Südtirol mißachtet.

## Neue italienische Unterhändler.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Basel, 27. Mai. An Stelle der ausgeschiedenen zwei Mitglieder der italienischen Friedensdelegation, Salandra und Salvago Rega sind Minister Crepaldi und der italienische Botschafter Imperiali getreten.

## Italienische Feiern.

Rom, 26. Mai. „Agenzia Stefani“ meldet: Der vierte Jahrestag der Kriegserklärung Italiens an Österreich wurde in allen größeren italienischen Städten gefeiert. Am Karst fand zu Ehren der gefallenen Helden eine Feierlichkeit statt. In Mailand wurde das Denkmal Grappa mit Blumen bekränzt. Aus Turin und anderen Gegenden werden gleichfalls patriotische Kundgebungen gemeldet.

## England und Amerika gegen Polen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Basel, 27. Mai. England und Amerika haben gegen die polnische Offensive Protest eingelegt.

## Eine bedeutsame Ernennung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 27. Mai. Eine Radiomeldung aus Stockholm meldet die Berufung Brantings auf den Posten des schwedischen Ministers des Neuzuges. (Branting ist der Führer der schwedischen Sozialisten. Er nahm während des Krieges eine gegen die Mittelmächte gerichtete Haltung ein.)

## Aus dem SHS-Staate.

### Maßnahmen gegen die Auswanderung aus Bosnien.

Belgrad, 26. Mai. Der Ministerrat hat einen Erlass ausgearbeitet, nach welchem der in letzter Zeit stark zunehmenden Auswanderung, namentlich aus Bosnien und der Herzegowina, entgegengetreten wird. Der Grund der Auswanderung liegt vornehmlich in der Beschäftigungslosigkeit, da der Arbeitsmangel Riesendimensionen angenommen hat.

### Vereinheitlichung des Unterrichtsplanes.

Belgrad, 26. Mai. Im Unterrichtsministerium wird ein Erlass ausgearbeitet, nach welchem der Unterricht im ganzen Königreiche, so in den Mittel- und Fachschulen, als auch in den Universitäten, ein gleichmäßiger sein wird. Dieser Erlass hätte noch im laufenden Jahre in Kraft zu treten.

## Der SHS-Staat und Bulgarien.

Belgrad, 26. Mai. Pariser Nachrichten melden, daß das Gebiet von Strumica, ferner die Stadt Baribrod an den SHS-Staat fallen sollen. Ersteres sei für den SHS-Staat aus wirtschaftlichen und strategischen Gründen sehr wichtig.

## Die Kriegsgefangenen.

Paris, 26. Mai. Clemenceau ließ dem Grafen Brodorff-Ranzau die Antwort auf seine Note über die Kriegsgefangenen überreichen. Diese Antwort lautet: "Die Bevollmächtigten der alliierten und assoziierten Mächte prüften die Note der deutschen Delegation in der Friedenskonferenz vom 10. Mai 1919 über die Repatriierung der Kriegsgefangenen. Sie entschieden, daß jene Kriegsgefangenen, die Verbrechen oder Delikte begangen haben, nicht freigegeben werden können. Diese Verbrechen und Delikte wurden auf dem Territorium der Alliierten begangen. Die legalen Autoritäten urteilten über sie ohne Rücksicht darauf, ob die Täter Deutsche sind oder nicht. Es ist daher unmöglich, daß die alliierten und assoziierten Mächte jene Bedingungen des Friedensvertrages, die sich auf Kriegsgefangene beziehen, die Verbrechen oder Delikte begangen haben, abändern. Bezuglich des zweiten Punktes, d. h. Besserung der Lage der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten vor Unterstiftung des Friedens und während ihrer Repatriierung hat die deutsche Delegation keinerlei konkreten Antrag gestellt. Den alliierten und assoziierten Mächten sind zu gewährende Erleichterungen nicht bekannt, da sie stets bestrebt waren, mit den Kriegsgefangenen human umzugehen. Die deutsche Delegation kann davon überzeugt sein, daß die alliierten und assoziierten Mächte im Zeitraum zwischen der Unterstiftung des Friedens und der Repatriierung der Kriegsgefangenen so vorbereiten werden, daß auf ihre Bedürfnisse und Wünsche Rücksicht genommen werden wird. Es ist nur gerecht, daß den Kriegsgefangenen ihr persönliches Eigentum zurückgestattet werde, und die alliierten und assoziierten Mächte werden auch im Sinne dieses positiven Rechtes vorgehen. Bezuglich des dritten Punktes sind die alliierten und assoziierten Mächte bereit, die Kriegsgefangenen nach Abschluß des Friedens wohl ausgestattet in die Heimat zurückzuführen. Sie bedauert aber, daß die disponiblen Vorräte an Textilwaren selbst für die eigenen Heere nicht ausreichend und keine anderen vorhanden sind, um die deutschen Kriegsgefangenen neu zu bekleiden. Bezuglich der Kommission für die Repatriierung der Kriegsgefangenen werden die alliierten und assoziierten Mächte sich glücklich schämen, wenn sie im Stande sein werden, gleich nach Friedensschluß ihre Vertreter in eine solche Kommission zu wählen. Sie bedauern, derzeit an die Entscheidung dieser Kommission noch nicht denken zu können, da sie noch nicht darüber informiert sind, ob die deutschen Bevollmächtigten den Friedensvertrag überhaupt zu unterzeichnen beabsichtigen."

**Eine Koalitionsregierung in Bayern.**  
Bamberg, 27. Mai. Der sozialistische Landesparteitag in Altenberg hat gestern mit 27 gegen 41 Stimmen dem Antrag des Ministeriums Hoffmann auf Bildung eines Koalitionsministeriums zugestimmt.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.  
251 (Unterdrückter Nachdruck verboten.)

Man ging zu Tische.

Klaus v. Waldburg führte Isabellas. Mit einer tiefen Verbung bot er ihr den Arm; ihre Hand, die sie darauf legte, zitterte.

"Die schönste Frau ist Ihnen zugeschaut," hatte ihm der Landrat zugeschaut. "Ich hoffe, Sie sind nicht böse!"

Welche Dual für ihn! Wenn Rechberg wüßte!

Der prachtvolle Speisesaal wurde durch unzählige Wachstergen erleuchtet, die ihr mildes Licht auf die festlich geschmückte Tafel gossen.

Das alte, wappengeschmückte Silber prangte auf dem kostlichen Damaststuch im Verein mit schimmerndem Kristall; Maschinen und Gläser dienten verhüllend aus gespannen, venezianischen Gläsern und schweren silbernen Schalen.

Isabellas Augen überflogen den Raum. Den Birkensäler Festsaal kannte er nicht gleich, so glänzend er auch war, und doch wirkte er viel mehr auf sie; sie empfand, hier war alles Tradition, vom Vater auf den Sohn vererbt. Sicherlich hastete jedem der altertümlichen Prunkgesäße auf der Tafel und auf den Lebenden eine Geschichte an.

Und die Gäste! Was hätte James darum gegeben, diese Träger vornehmer Namen an seinem Tische zu sehen!

Isabellas fühlte deutlich die Zurückhaltung, die man sich ihrem Gatten — nicht ihr —

gegenüber ansetzte, wenn man es auch nicht an Höflichkeit fehlte. Er war ein Einzelgänger in diesem Kreise! Die sichtlichen Bemühungen ihres Mannes, als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft angesehen zu werden, berührten sie peinlich. Wiewiel besser hätte ein gewisser Stolz ihn gekleidet! Wie oft hatte sie ihm gesagt: "Lasse dich suchen, dränge dich nicht auf — man muß abwarten können."

Isabellas Gedanken paßten nicht in diese glanzvolle Umgebung; sie stimmten sie nur noch trauriger.

Jetzt blickte sie zu ihrer Tischherrin hin, der jsoßen mit seiner Nachbarin zur Linken, der Baronin Schefer, einige Worte wechselte. Wie gut er aussah — so frastvoll und männlich. Wie vornehm eine ganze Erscheinung wirkte!

Mit höflicher Zuverlässigkeit achtete er auf Isabellas Wünsche; er unterhielt sich mit ihr über allerlei; aber eine gewisse Kühle in seinem Tone reizte sie. Sie stand doch ganz im Gegensatz zu seinem heissen, bewundernden Blick bei ihrem Eintritt. Was war Wahrschau an ihm? Sollte ihre Schönheit gar nichts über ihn vermögen?

"Bleibt Baronesse Ruth noch länger?" fragte sie.

"Meine Schäferin reist morgen wieder ab!"

"Hoffentlich hört man sie heute singen."

"Sie hat es dem Landrat verprochen und läßt sich nicht lange nötigen!"

Isabellas schone, gepflegte Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen, gepflegten Hand, an der ein wunderschöner, großer

Ring saß, schaute auf Isabellas schönen

**Das Alkoholverbot aufgehoben.** Ab heute, den 27. Mai mittags ist der Alkohol- auszank in der Zeit von 12 bis 20 Uhr (mittags bis 8 Uhr abends) wieder gestattet. Die Sperrstunde bleibt wie bisher für Gasthäuser 20 Uhr (8 Uhr), für Kaffeehäuser 22 Uhr (10 Uhr abends).

**Impfung.** Heute Mittwoch um halb 15 Uhr (halb 3 Uhr nachmittag) findet im Turnsaal der Knabenschule am Exerzierplatz eine Hauptrimpfung statt.

**Impfung für Kartschowin und Leitersberg.** Freitag den 30. Mai, von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr letzte öffentliche Impfung für Kartschowin und Leitersberg in der Umgebungsschule. Samstag den 31. Mai Kontrolle und Zeugnisverteilung.

**Unfall.** Gestern gegen 18 Uhr stürzte ein Fräulein, Kassiererin im Cafe "Drau", am Magdalenenplatz von der Schaukel und zog sich hierbei im Gesicht, am Hinn und Hals gräßliche Rißquetschungen zu. Die sofort eingeschienene Rettungsabteilung leistete der Schwerbeschädigten die erste Hilfe durch Anlegen von Verbänden und überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus. Die Verletzte stand am Stkrett einer Schaukel und ist dabei rücklings aus eigenem Verhüllten aus beträchtlicher Höhe abgestürzt.

**Weingartenbesitzer, Achtung!** Dieser Tage langt eine größere Partie prima Wein- gartenschwefel ein. Da eine große Nachfrage nach diesem für die Bekämpfung der Weinrebschädlinge höchst notwendigen Be- darfssatz ist, so wollen die Interessenten ihre Aufträge alshald an die Eisenhandlung Franz Frangesch's Nachfolger richten. Die immerwährende Witterungsveränderung ver- schlimmt auch den Zustand der Weinrebe und empfiehlt es sich daher, rechtzeitig seinen Bedarf einzudecken durch sofortiges Anmelden bei obiger Firma. Erwähnt sei noch, daß der Schwefel des Verbandes bis jetzt sehr wenig Ausicht hat zu kommen und ganz bestimmt verpädet einlangen wird, womit dem Wein- bauer aber schließlich nichts gedenkt ist.

**Bitte.** In der Vendgasse 7 wohnt eine Frau Antonia Dantko, Bedienerin, mit ihren 59 Jahren allein und kranken Müller und zwei kleinen, ein und zwei Jahren alten Kindern, deren Vater seit dem Kriege vermisst sind; von einem Kind ist auch die Mutter gestorben. Das Elend ist unbeschreiblich groß, ganz besonders infolge der Teuerung. Alle sind nach St. Capri ausständig und bezogen bisher noch keine Unterstützung. Diese Angaben werden vom Vorsteher des 4. Bezirkes, Herrn Franz D'pelka, bestätigt. Spenden wollen in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden.

**Mohren-Apotheke, Herrenstraße, Magda- lenen-Apotheke, Kaiser-Wilhelms-Platz, und Wohlgegen-Apotheke, Tegernhoffstraße.** ver- sehn die Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

## Mittelschulreform.

Vor nicht langer Zeit konnte man in den Blättern zwei Meldungen, die jeder Schülermann mit Freude begrüßen wird, lesen. Die eine betrifft die Neuregelung der Aufnahmeprüfungen in Mittelschulen, die zweite die zukünftige Verbindung der bisherigen Militärerziehungsanstalten.

Doch eine Neuregelung Mittelschulen notwendig ist, um das Ansehen dieser so tief gesunkenen Institutionen wieder auf die ihnen zukommende Höhe zu bringen, ist hier bereits entsprechend gewürdigt worden. Es liegt im Interesse eines gedeihlichen, er-

Man hatte sich erhoben. Die Herren umdrängten Isabella und überboten sich in Huldigungen. Die schöne Frau Löbbecke war die Königin des Abends. Sie ließ ihre glänzende Unterhaltungsgabe spielen, und noch nie hatte man sie in so strahlender Lautne gelesen! Aber in ihrer Stimme, in ihrem Lachen war ein fremder Ton und ihre großen Augen glänzten unnatürlich.

Klaus v. Wallbrunn beobachtete Isabella, die lässig in einem Klubessel lehnte, die weichen, ringgeschmückten Hände im Schoße gefaltet. Er fand nicht klug werden aus dieser Frau; jetzt ließ sie sich den Hof machen in einer Weise, als ob Flirten ihre Lebensbedingung sei — dann wieder lag ein Zug von tödlichem Gelangweiltheit auf ihrem schönen, blässen Gesicht, und ihre Augen blieben über alle hinweg — bis sie die kleinen Tränen. Ernst, unbewegt, sah er sie an, doch er hielt sich ihr fern. Und sie — sie hätte weinen mögen!

Man hat Ruth, zu singen, allen voran Jamies Löbbecke, der kaum von ihrer Seite weich.

Mit ihrem anmutigen Lächeln trat sie an den Flügel und sprach sich mit der Baronin Scheffer, einer brillanten Klavier- spielerin, die sie begleiten wollte.

Jubelnd tönte ihre herrliche Stimme durch den Raum und rauschender Beifall dankte ihr. Nunne neue Angraben schmeichelte man ihr ab. Jetzt sang sie:

folgversprechenden Unterrichtes und nicht weniger im Interesse des arg durchlöcherten Staatsädelns, wenn hier mit scharfer Hand eingegriffen wird.

Die erste Meldung, die inzwischen durch einen Erlass des Staatsrates für Unterricht zur Tat geworden ist, betrifft die Bestimmungen über die Aufnahme in Mittelschulen. "Auswahl der Begabten" ist ihr Leitmotiv. Nicht soll der Lehrer in seiner ohnedies langen Unterrichtszeit mit unsäglichen Elementen sich abzuplagen gezwungen sein, nicht soll der Staat Gefahr laufen, daß vereinst solche unfähige Elemente verantwortliche Stellen einnehmen. Ihr Ziel sucht die Verordnung auf zweifache Weise zu erreichen:

1. Auf Grund von Schülerbeschreibungen. Für jedes zur Aufnahmeprüfung gelangende Kind verfaßt die betreffende Volksschule einen Beschreibungsbogen. Diese Schülerbeschreibung ist streng vertraulich. Die zukünftigen Lehrer werden sich daraus bereits ein Bild über den Grad der Begabung machen können. Den Geist, von dem diese Auslese beherrscht sein soll, entnimmt man den einzelnen Fragepunkten: Geistesverfasung, körperlicher Zustand — hier hat der Schularzt, sofern vorhanden, das Wort —, Gedächtnis, Phantasie, Vorliebe und besondere Begabung, Schwierigkeiten und Aversionen, Denkweise, Arbeitsart, Soziales und anderes mehr.

2. Die zweite Art, um sich über den Grad der Begabung und Ausbildungsfähigkeit zu orientieren, ist eine schriftliche und mündliche Prüfung, die sich allerdings nur mehr auf zwei Lehrgegenstände: Unterrichtssprache und Rechnen, bezieht. Die mündliche Prüfung ist obligat. Fragen und Aufgaben sind bei dieser Prüfung nach psychologischen Gesichtspunkten auszuwählen und die Schülerleistungen nach dem gegenwärtigen Stande der Begabungsdiagnose zu beurteilen.

Wenn diese beiden Wege vielleicht noch nicht ganz zu ihrem Ziele führen sollten, das "Freie Bahn dem Begabten" heißt und gebieterisch die Nichtzulassung Unfähiger zum Studium verlangt, so ist doch immerhin ein Schritt nach vorwärts getan.

Einen zweiten Weg, um dem Begabten die freie Bahn zu ermöglichen, weist eine Anregung über die künftige Verwendung unserer ehemaligen Militär-Erziehungsanstalten. Auf welcher pädagogisch-wissenschaftlichen Stufe diese Anstalten — ich denke hier besonders an die Kadettenschulen — gestanden sind, ist in der Allgemeinheit so vielfach besprochen worden. Wenn haben sie beherbergt? Den Jungen, der zuerst in der vierten Klasse der Mittelschule gesessen ist, dem das Griechische oder die Mathematik das Genie gebrochen hat, dessen Unfähigkeit ein Fortkommen in diesen Mittelschulen nicht erwarten ließ. „Na, geben wir ihn halt in die Kadettenschule,“ beschloß — der Familienrat, „dort wird's schon gehen!“

Der Zusammenbruch der Monarchie, die neue Staatsverfassung und Wehrreform lassen nun diese Anstalten als überflüssig erscheinen. In Pädagogikkreisen möchte man nun, daß diese Schulen in Anstalten umgewandelt werden, die die Fähigsten und Tüchtigsten unserer Jugend in sich aufnehmen; als Lehrer sollen dort unsere fähigsten Lehrkräfte wirken. Aufnahme sollen — entsprechend dem demokratischen Zuge unserer Zeit — alle hervorragend Begabten finden. Es sollen dies demokratische Institutionen in jeder Beziehung sein. Entstammen die in diese Schulen Aufzunehmenden den zahlungsträchtigen Schichten der Be-

Sie liebten sich beide; doch leider 'Wollt' es dem andern gestehen; Sie haben sich an jo feindlich, Und wollten vor Liebe vergehn."

Isabella erblichte jäh; sie neigte den Kopf und blieb vor sich nieder. Aber wie von unwiderstehlicher Gewalt getrieben, hob sie die Lider und sah gerade in Klausens Augen, die mit fiktarem Ausdruck auf ihr ruhten. Heiße Röte stieg in ihr Gesicht — beider Blüte hasteten ineinander lange — und Klaus wandte sich diesmal nicht weg. Welche Empfindungen weckte das Lied in ihnen beiden! Wie kam Ruth gerade zu diesem Leid?

Klaus preßte die Lippen fest aufeinander; Isabella Löbbecke war sein Schicksal — fast bis zum Wahnsinn liebte er die blonde, schöne Frau. Und sie? Mit tausend Schmerzen schaute sie sich nach ihm — all ihr Stolz hatte diese Liebe nicht unterdrücken können! Und er gehörte einer andern!

„Sie waren längst gestorben, Und wußten es selber kaum —“ verhüllte das Lied leise, mit ergreifendem Ausdruck.

Isabella schaute leicht zusammen. Sterben? Nein, sie wollte nicht sterben, sie wollte glücklich sein!

Wieder warf sie einen schen Lied nach Klaus. Er sprach mit seiner Frau, batte seinen dunklen Kopf zu ihr geneigt, und sie lächelte ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

völkerung, so werden die Kosten der Erziehung von den Anhörigen bestritten, sind diese es nicht in der Lage, so fällt diese Pflicht — bei vollster Gleichberechtigung aller Schüler — dem Staat zu.

Durch diese Maßnahmen soll die Zahl der bereits in Überfluss bestehenden Mittelschulen nicht vermehrt werden, denn die besonders Begabten werden ja nicht so leicht gefügt sein. Man gehe daran, einen Teil der bestehenden Mittelschulen in Fachschulen, deren volkswirtschaftliche Bedeutung noch immer nicht durchgedrungen zu sein scheint, umzuwandeln. Dann wird man die Mittelschulen ihrem eigentlichen Zweck, der Vorbereitung für das Hochschulstudium, wieder zuführen können. Und im obigen Sinne adaptierten Militär-Erziehungsanstalten könnten einen Grundstock zur Restaurierung der gesunkenen Mittelschulen bilden.

Hand in Hand mit dieser äußerer Hebung soll man wohl auch recht bald daran gehen, den Lehrplan dieser Anstalten, der in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten immer mehr und mehr zugestutzt worden ist, wieder auf die notwendige Höhe zu bringen; man fordere von den maßgebenden Kreisen endlich einmal, daß den „Erleichterungen“ ein Ende gemacht werde, damit — um nur einen Punkt herauszutreissen — die Reiseprüfung, an deren Abschaffung man in bürokratisch-pädagogischen Kreisen allen Ernstes zu denken scheint, nicht weiterhin eine Lächerlichkeit bleibe.

B.—r.

## Bolstwirtschaft.

### Güterverkehr mit dem Auslande.

Jede Einfuhr von Waren in das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen und jede Ausfuhr aus dem Königreiche ist bedingt von einer Einfuhr- bzw. Ausfuhrbewilligung der zuständigen Behörden. Die Kaufleute werden daher aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig solche Bewilligungen zu verschaffen, weil von nun an jedes Gut beschlagnahmt wird, das ohne Einfuhrbewilligung in das Land kommt oder ohne Ausfuhrbewilligung in das Ausland gebracht wird. In Slowenien wird die Einfuhr- und Ausfuhrbewilligung von der "Centralna uprava za trgovinu v Ljubljani" erteilt. Die Zollbehörden haben alle Güter, die nicht mit Einfuhr- oder Ausfuhrbewilligung gedeckt sind, zu beschlagnahmen.

**Kräftige Besserung der Mark und der österreichischen Krone.** Zürich, 26. Mai. Die Devise Berlin ist am 24. in Zürich auf 38, die Devise Wien auf 22 gestiegen.

**Der österreichische Lloyd.** Paris, 26. Mai. Der im Jahre 1836 gegründete österreichische Lloyd, der 1913 außer dem Stammkapital von 28 Millionen Kronen 30 Millionen Kronen und Reserven von 17 Millionen Kronen besaß, wird infolge Ankaufs der Aktienmehrheit durch eine italienische Finanzgruppe in nächster Zeit eine große italienische Unternehmung werden.

**Neubestimmung der Salzpreise.** Mit Rücksicht auf die Abänderung des offiziellen Kurses des Dinars zur Krone werden vom 1. Juni an für das ganze Königreich SHS. folgende Salzpreise für den Bezug aus staatlichen Depots festgesetzt: Stein- (oder zer- mahlenes) Salz 135 Kronen per Meterzentner, Meersalz 120, Industriosalz 66 R.

**Teilweise Beschlagnahme der Kohlenproduktion.** Belgrad, 26. Mai. Der Ministeriat hat über Antrag des Verkehrsministers den Beschluß gefaßt, die Kohlenproduktion in Triest dem Verkehrsministerium nach der vom Ministeriate festgesetzten Skala zur Ver- fügung zu stellen.

**Handelsfahrt durch die Luft.** Aus Paris wird gemeldet, daß ein großes Industrieunternehmen 2176 Flugzeuge, welche bisher Nebenzwecken gedient haben, und 4608 Motoren angekauft habe, um sie zu Handelsfahrten in der Luft zu benutzen.

**Wir bitten unsere geschätzten Leser,** welche sich unser Blatt in der Geschäftsstelle selbst abholen, zur Vermeidung allzugroßen Andrangs und zur Erleich- terung der Ausgabe die

## Bezugskarten für Juni schon jetzt

möglichst in der Zeit von 14 bis 18 Uhr (früher 2 bis 6) gefälligst abholen zu wollen.

### Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

## Aufruf!

Im Sinne des Beschlusses des Ministeriums für Handel und Industrie vom 30. April 1919, Nr. 6717 beauftragt der Stadtmagistrat in Marburg zum Zwecke der Revision des Gewerberegisters die Gewerbegegenossenschaften alle Mitglieder über folgende Verordnung in Kenntnis zu setzen:

Bis 15. Juni 1919 müssen sich alle Besitzer von Gewerbe- scheinen oder Konzessionen beim Stadtmagistrat, Zimmer Nr. 6 melden.

Bescheinigungen betreffs der Heimatzuständigkeit sind mitzubringen.

Die Vorsitzenden der Genossenschaften können im Einver- ständnisse mit dem Stadtmagistrat den Empfangstag einzelner Kategorien bestimmen.

Gegen alle, die bis zum angegebenen Termine diesem Aufrufe nicht nachkommen, wird im Sinne des Gesetzes vor- gegangen werden.

Stadtmagistrat Marburg, den 25. Mai 1919.

Der Regierungskommissär Dr. Befieler m. p.

# Richter Anzeiger.

## Verschiedenes

Gärtnerische Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Antragen übernimmt Maschinendreheri Grägers Nachl. Waly Omon. Schulgasse 4.

Damen Schneiderin Maria Florijan, Hauptplatz 18, 2. St., übernimmt zur Herstellung Kästchen, Kleider, Blumen, Nöte sowie auch Damen- und Herrenwäsche in feiner Ausführung. Trägerleider werden rasch angefertigt. 12103

Kostümherren werden aufgenommen. Anzufragen in der Verw. 12177

Mässur, Pediture, Maniküre. Eder, Kaiserstraße 5, 2. St.

Taugliche hohe, braune, getragene Schuhe 36—37, für welche auch Halbschuhe Nr. 35 um. Anfrage Neudorf, Gartengasse 11. 5045

## Realitäten

Großer Besitz, Stadtnähe zu verkaufen. Anfr. in Verw. 12137

Große Gärtnerei, herrliche Lage, mit Haus ist zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 12142

Haus mit größeren Möglichkeiten, passend für ein Unternehmen zu kaufen gesucht. Anträge unter "Neues Unternehmen" an die Verw. 12174

Herrlicher Besitz in nächster Umgebung von Marburg, in ruhiger städtischer Lage, mit beiläufig 2 Dach schönen Weingarten, 400 Muster-Eodlobstbäume, 3 mächtige Bäume, behaute Äder, herrschaftliches Wohnhaus, Stockboden mit elegantem Balkon, Telephon, Wirtschaftsgebäude usw., für ruhebedürftige Personen bestens geeignet, ist Familienerhaltshilfehalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Briefe unter "Trautes Heim 1878" bis längstens 1. Juni 1919 an die Verw. d. Bl. 12165

Stockhohes Haus mit schönem Garten zu verkaufen. Kärtnerstraße 64, 1. Stock. 12204

## Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteilles kaufen Weingroßhandlung Buel und Röhrmann. 11614

Autosäcke stark, auch verunreinigt oder etwas zerrissen kaufen R. Grizzi, Buchen a. D. 12189

Eisenbahn zu kaufen gesucht. Anfr. unter "Eisenbahn" an die Verw. 12154

2 Hunde gesucht, 1 Bachhund, guter Haß und ein junger Borstehund. Anfr. an Gutsherrin Saminden bei Nöschgauzen. 12194

Größerer Büro-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Anträge unter "Schreibtisch" an Bw. 12206

Schalen- auch Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Anträge unter "Wage" an die Verw. 12207

Kleine Sofa oder Fauteuil aus Ledertuch zu kaufen gesucht. Reiser- gasse 23. 12212

Weißer junger Seidenpintsch, Zwergpudel oder Zwergpips zu kaufen gesucht. Kommt in sehr gute Behandlung. Anfr. in der Verw. 12213

Gässer, Sacke, Flaschen jeder Menge kaufen Heraus u. Gerhard, Domplatz 2. 12223

## Zu verkaufen

Frische Eier in Originäritäten zu 1440 Stk. gegen persönliche Nebenahme oder Boreimhendung des Betrages von 70 Helleren per Stück bei Em. Suppan, Rohitrich zu haben. 1804

Dichte Sommerkleider wegen sofortiger Abreise billig zu verkaufen. Anzufragen Kaiserstraße Nr. 8, Tür 4. 12187

Erstklassige Rotweine f. Privathaushalt in Flaschen u. Gebinden (Medizinalweine) verkaufte Franz Rödl, Villa Alwies, Marb. 117 0

Weisse neue Kücheninrichtung und verschiedene Möbel, gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. Ledergasse 2, Tür 10. 12097

Starke Eiskästen zu verkaufen. Anzufragen Apothekergasse Nr. 2, 2. Stock. 12185

Feinste Herrschaftsbutter zu verkaufen. Anfr. in Bw.

Schwarzer Frauenstrohohut, Elektrisatorapparat, Porzellanstückchen, Biergläser, keine Pumpen-Speiseflaschen zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 12166

Schlaf- und Speizezimmer, sehr gediegen, sowie großer Schreibtisch, Hängeschränke und anderes. Wildentainergasse 8, Tür 5. 12146

Schöner, gut erhaltenes Haustell, Stabeisen, Anfr. Ueberfahrtstraße 7, Tür 1. 12146

Weikes Firmungskleid, zwei Stiefelchen Nr. 42, schwarze Hose, Fauteuil, Vogelhaus zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 5016

Speisezimmerkredenz, Frack und Herrenrock zu verkaufen. Adresse in der Verw. 12125

Schöne Zimmerkredenz mit Marmorpflatte, Kinderwagen und Zimmerspiegel zu verkaufen. Anzufragen Hezl, Josefsgasse 1. 12183

Buchschwein zu verkaufen. Anzufragen Kärtnerstraße Nr. 47 im Hof. 12181

Eisenbetten, zusammenlegbar, Holzbett neu, silb. Herrenuhr, Kindergitterbett, weiß emailliert zu verkaufen. Anfr. aus Gesl. Zitterchnig, Malermeister. Brandisgasse 2. 12179

Wist zu verkaufen. Anzufragen Käfing, 2, Hausmeisterin. 12186

Stute, 2jährig, braun, belgische Rasse, zu verkaufen. Anzufragen Zweifenthal 32. 5057

Neue, schwarze Damen-Lederhalbschuhe, zwei Herrenstrohohüte und eine Damenseide. Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. 12143

Matrosenanzüge blau und weiß für 12 Jahre. Matrosenkappen, Damenseidebüchse Nr. 36, Herren-Belourhut Nr. 55, Seidentrockenjacke grün, Haubzylinder, Frack ohne Hose zu verkaufen. Anfrage Badgasse 12. 12164

Eine gußeiserne Hängesäule, 1 neuer Lüftpolster und eine Feuerdoppeltuchend preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 12.215

Lebenssicheres Gasthaus mit zirka 1 Dach Grund an der Stadtgrenze zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 12221

Matrosenbluse für 10—12 J. blau und weiß zu verkaufen. Apothekergasse 2, 2 Stock. 5028

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. wittel, Kaufmann, Melzingerstraße 31. 5054

Eleganter Matrosenanzug für 10. bis 11jährigen Knaben. Anzufragen in der Verw. 5049

Toilettspiegel, Fauteuil, Höhe zu verkaufen. Anzufragen in der Bw.

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. wittel, Kaufmann, Melzingerstraße 31. 5054

Eleganter Matrosenanzug für 10. bis 11jährigen Knaben. Anzufragen in der Verw. 21083

Offene Stellen

Eine 7jährige Stute mit Fohlen, ein paar schwere Herde, jechenhalb Faßt, ferner hat Weingärtner abzugeben August Löschhigg, St. Lorenzen ob Marburg. 11927

10 Fensterstöcke, 8 normale u. 2 Halbstöcke samt Sonnen- und Winterfenster, Faloufen, alles graduiert, sehr passend für eine Villa oder Waldheim. Anfr. Joan Zug, Maria-Rast. 5053

Antike Silberleuchter aus der Hofotokon zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 12213

Zwei schwere, geschnitzte Betten samt Nachttischen zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 12214

Einige harte Betten komplett, mit gepolsterter Einlage u. Matratzen, harte Rästen, weiche Tische und Sessel zu verkaufen. Anzufragen Blößergasse 5. 12208

Verloren-Gefunden

Zwei Schweine zu verkaufen. Anzufragen Pöberich, Dammg. 36.

Wett samt Einlage billig zu verkaufen. Anzufragen Brandisgasse 2 bei Fleiß. 5043

Fast neue Nähmaschine zu verkaufen. Anzufragen Leopoldshofstraße 6, 1. Stock, Tür 2. 5055

Prima Weingarten-Schweifel zu haben. Einzelhandlung Franz Gräger's Nachfolger Marburg, Herrengasse 11. 12211

Weiße neue Kücheninrichtung und verschiedene Möbel, gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. Ledergasse 10, 1. Stock. 12210

Starke Eiskästen zu verkaufen. Anzufragen Apothekergasse Nr. 2, 2. Stock. 12185

Gleichstrommotor, 12 Volt, auch als Dynamo verwendbar billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 12074

Hoher Tabakkasten mit Zigarrenladen, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen Schulgasse 9, 1. Stock, rechts. 12200

Gut erhaltenes Fahrrad, Freiluft und Kriegergummi, um 580 R. Anzufragen Pettau, Oberer Drangasse 1. 5029

Eine schöne Kontrollkasse ist zu verkaufen. Anzufragen Fabrikstraße 21, 1. St., Tür 3. 5031

Wetzen, verschiedene Hausschäfte, Bodenlampe usw. zu verkaufen. Adresse i. d. Verw. 12199

Schöne Zimmer- u. Rücken-einrichtung zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59. 12193

Gutmellende Ziege zu verkaufen. Anzufragen Bruckdorf, Bezirksstraße 60. 5027

Gartentisch und Gartenbank zu verkaufen. Anzufragen Goethestraße 31, parterre. 12195

Gut erhaltenes Herrenfahrrad mit Kriegergummi um 600 R. zu verkaufen. Anfrage Kärtchowin Nr. 189, 1. Stock. 12190

Zum sofortigen Verkaufe angeboten: Ein. zwei Jahre altes Mutterschwein samt 8 Stück jähne leiche Wöchen alte Ferkel. Anzufragen bei A. Siedenbichl, Tücher Nr. 15, Post Store bei Cilli. 12197

Eisenbetten, zusammenlegbar, Holzbett neu, silb. Herrenuhr, Kindergitterbett, weiß emailliert zu verkaufen. Anfr. aus Gesl. Zitterchnig, Malermeister. Brandisgasse 2. 12179

Wist zu verkaufen. Anzufragen Käfing, 2, Hausmeisterin. 12186

Stute, 2jährig, braun, belgische Rasse, zu verkaufen. Anzufragen Zweifenthal 32. 5057

Neue, schwarze Damen-Lederhalbschuhe, zwei Herrenstrohohüte und eine Damenseide. Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. 12143

Geschäftsgewölbe zu mieten gesucht Anzufr. Burggasse 28, 1. Stock. 12171

Möbliert Zimmer, Nähe der Kärtnerstraße event. gegen besondere Vergütung für Vermittlung gesucht. Anzeigen unter "R 85" an Bw. 12192

Tratter in Neudorf. 16 bis 17 Faust hohe

PFERDE

und Zugochsen werden zu kaufen geladen. Anträge sind zu richten an die Leitersberger Ziegelwerke. 12168

Junger Mann

aus gutem Hause, der sich dem Verlagsgeschäfte widmen will, wird als Praktikant ab 1. Juni aufgenommen. Nur schriftliche Angebote werden berücksichtigt. C. Kraliks Erben

F. Roschanz

Vorsteher.

Junger Mann

aus gutem Hause, der sich dem Verlagsgeschäfte widmen will, wird als Praktikant ab 1. Juni aufgenommen. Nur schriftliche Angebote werden berücksichtigt. C. Kraliks Erben

Erste Marburger Wäschefabrik- Anstalt

Florian Strohmeier

Franz Josephstraße 9. Franz Josephstraße 9.

Empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Stärk-, Tisch- und Bettwäsche sowie aller Gattungen Kleider, Blumen, Vorhänge usw. Schönste und zufriedenstellende Ausführung.

Maler- u. Anstreicherarbeiten

wie Säulen und Säulen aller Art werden mit Friedensmaterial bestens ausgeführt.

Gerichtshof. 28. 3. Gorfo Wildenrainerg. 9.

Dankdagung.

Anlässlich des Ablebens unseres innigst geliebten guten Hatten, bzw. Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Johann Nasborschel

sprechen wir auf diesem Wege für die zahlreiche, liebevolle Teilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie für die vielen schönen Kranzspenden, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseres tiefgefühlt Dank aus.

Pragerhof, am 26. Mai 1919.

Die liebstrauernd hinterbliebenen.

## Marburger Stadtkino, Dompl.

Nur noch heute und morgen! Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai 1919 (Christi Himmelfahrt)

Ellen Richter und Magnus Stifter in

Für die Ehre des Vaters

Großartiges soziales Drama in 4 Akten von A. Schneider. Eintrittspreise.

Wie du mir, so ich dir! 1. Akt.

Hummelz Leidenschaft

lustspiel in 1 Akt.

Gewöhnliche Preise.

Ab Freitag den 30. Mai 1919

Großer Lustspielschlager! Großer Lustspielschlager!

Der Liftjunge

mit Olga Weise.

Beginn der Vorstellungen um 18 und 20 Uhr (frühere Zeit 6 und 8 Uhr abends). — Feiertag: halb